

B. Berichte

B. 1. Bericht des Landesinklusionsbeauftragten

Einreicher*innen: Birger Höhn

Tätigkeitsbericht Landesinklusionsbeauftragter

DIE LINKE Sachsen 1. Halbjahr 2022

Seit dem letzten Tätigkeitsbericht bzw. dem letzten Landesparteitag im November 2021 in Schkeuditz, auf dem das damalige Landesinklusionsbeauftragtenteam den letzten Tätigkeitsbericht vorstellten, ist einiges passiert. Deshalb habe ich mich auch dazu entschlossen, dem Landesvorstand und dem nächsten Landesparteitag am 14.05.22 in Annaberg-Buchholz, einen neuen Halbjahresbericht vorzulegen.

In diesem Artikel kommt schon die erste einschneidende Veränderung vor. Denn aufgrund außerhalb unseres behindertenpolitischen Engagements liegender Parteiinterner Vorgänge, sowohl im Landesverband und ihres Kreisverbandes sowie von Vorgängen auf eben dem letzten Landesparteitag liegender Ereignisse, verließ meine Kollegin Ann-Kathrin Legath leider zum Jahresende 2021 die Partei. Dies hatte natürlich auch gravierende Auswirkungen auf die Arbeit des Landesinklusionsbeauftragten, da jetzt in diesem immensen (und für mich einem der größten politischen) Themenspektrum keine Aufgaben mehr verteilt werden konnten, sondern alleine bearbeitet und abgearbeitet werden mußten.

Weiter wurden selbstverständlich in ca. 2 monatigen Abstand die Landesinklusionsstammtische angeboten, die auch von aktiven behinderten GenossInnen in Anspruch genommen wurden. Die dort geäußerten Inhalte wurden selbstverständlich weitergeleitet an den Landesvorstand und an die Inklusionspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion Sarah Buddeberg.

Auch diese Treffen fanden selbstverständlich weiter statt und ich nahm seitdem Ausscheiden meiner Kollegin, die bis dahin immer an den Landesvorstandssitzungen teilgenommen hatte, teil und brachte dort immer wieder behindertenpolitische Inhalte ein.

Ein Genosse aus dem Kreisverband Bautzen berichtete, daß er – obwohl er ein ärztliches Attest zur Maskenpflichtbefreiung vorlegen konnte – nicht bei einem örtlichen Stadt/Kreisparteitag im Kreisverband Bautzen zugelassen bzw. die diesbezügliche telefonische Anfrage verneint wurde. Darauf habe ich mich mit dem Kreisverband Bautzen in Verbindung gesetzt, und die Angelegenheit konnte zur Zufriedenheit des Genossen geklärt werden.

Wieder andere Genossen berichteten beim Landesinklusionsstammtisch, daß sie immer wieder das Gefühl hätten, daß ihre Themen bzw. die Themen der behinderten Genossen sonst in der Partei im Kreis der nichtbetroffenen Mehrheit der Landespartei kaum auf Gehör treffen würden, und immer bei solchen Runden unter sich seien. Letzteres trifft leider auch auf den Landesinklusionsstammtisch zu, obwohl die Einladungen dazu immer rechtzeitig mit der Bitte um Weiterleitung an alle 13 Stadt- und Kreisverbände gehen.

Ich habe daraufhin als Landesinklusionsbeauftragter in meiner Mail vom 20.02.22 an alle Landesvorstandsmitglieder, die Landesgeschäftsstelle sowie alle Stadt- und Kreisverbände die eindringliche Sorge um den Zustand innerparteilicher Inklusions- bzw. Behindertenpolitik Ausdruck verliehen. Wie mir zugeleitet wurde, wurde diese Mail auch in der Beratung mit dem geschäftsführenden Landesvorstand beraten und beschlossen, mich (zumindest zur nächsten) gemeinsamen Beratung mit den KreisgeschäftsführerInnen und evtl. auch zur gemeinsamen Beratung mit den Kreisvorsitzenden einzuladen. Wie dieser begonnene Dialog weitergeht, ist zur Zeit noch ungewiß. Es ist ein laufender Prozeß.

Darüber hinaus wurde der Landesinklusionsbeauftragte auch in die „Awareness-Gruppe“ des Landesverbandes eingeladen, an der er sich selbstverständlich rege beteiligte.

Neben den gemeinsamen Beratungen mit den Inklusionsbeauftragten der Linksjugend Solid und Sarah Buddeberg gab es auch gemeinsame Veranstaltungen von MdL Mirko Schultze zum Thema inklusiver Bevölkerungsschutz, an denen ich mich aktiv zusammen mit einem autistischen saarländischen Freund, der ebenfalls in der Linken ist, beteiligte. Zur Zeit erarbeitet das Team von Mirko Schultze ein Katastrophenschutzkonzept, in dessen Erarbeitung auch Interviews von mir bzw. uns einfließen werden.

Ich unterstützte das Team von Sarah Buddeberg und gab noch ein paar Tipps und Anregungen zur großen Anfrage der Landtagsfraktion zum Thema „Werkstätten für Menschen mit Behinderung/ 1. Arbeitsmarkt“. Durch das Team von Sarah wurde ich auch auf die Erarbeitung des 7. Berichts zur Lage der Menschen mit Behinderung bzw. das aktuelle Beteiligungsportal aufmerksam gemacht, wo ich mich als Landesinklusionsbeauftragter noch einbringen werde.

Es gab eine Kontaktaufnahme mit dem neuen Landesinklusionsbeauftragten der Sächsischen Staatsregierung, auch wegen der Umsetzung seiner Ideen zu einer „sächsischen Autismusstrategie“, die er am Welt Autismustag öffentlich bekanntgab. Ebenso gab es, alleine schon auch bedingt über den beruflichen Kontext, mehrfachen Kontakt zur Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden.

Zum Thema „Zustand der LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik“ gab es eine Viko mit der zuständigen Mitarbeiterin der Landesgeschäftsstelle. Wir waren uns einig, daß der Landesinklusionsbeauftragte sich daran nicht aktiv beteiligen sollte (weil es zwei unterschiedliche Aufgaben sind), und bis auf gelegentliche Werbung zum Beispiel beim Landesinklusionsstammtisch keine weiteren neuen Initiativen von mir geben wird, es sei denn, das wird aus den Reihen der Mitgliedschaft an mich herangetragen.

Weiterhin ließ ich die Erfahrungen aus meiner beruflichen Tätigkeit als Teilhabeberater der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) der Stadt AG – aktives Netzwerk für ein inklusives Leben in Dresden e. V. in meine Arbeit als Landesinklusionsbeauftragter einfließen.

Ebenso wurden alle Mail Anfragen, sowohl innerparteilich als auch außerparteilich beantwortet – so zum Beispiel eine Anfrage zur Beteiligungsmöglichkeit behinderter Menschen in der Politik der Westsächsischen Hochschule Zwickau.

Desweiteren wurden weiterhin öffentliche Stellungnahmen auf der Seite des Landesinklusionsbeauftragten auf der Landesverbandsseite geschrieben und veröffentlicht: So zum Beispiel zum schrecklichen Ukraine-Krieg und die eindringliche Bitte, Flüchtlinge mit Behinderungen nicht zu vergessen sowie zum Weltdowsyndromtag und zum 13. Jahrestag der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention am 26. März 2009. Weitere Stellungnahmen werden selbstverständlich in diesem Jahr noch folgen.

Der Landesinklusionsbeauftragte DIE LINKE Sachsen ist bzw. bleibt weiterhin in vielen Netzwerken aktiv. So als Mitglied bei „LunA – Leipzig und Autismus e. V.“, als Mitglied des SprecherInnenrates der LIGA Selbstvertretung, sowie in aktiver und enger Verbindung mit den neuen linken bis linksradikalen Netzwerken der Selbstvertretung linker behinderter Menschen wie der „Rebellion der Ballastexistenzen“ und der „Angry Cripples“. Ein Kontaktaufbau zu den Wohnheim- und Werkstattträtern wird meinerseits erneut in einer neuen Amtszeit versucht.

Der Landesinklusionsbeauftragte DIE LINKE Sachsen arbeitet nebenher auch in zwei verschiedenen Projekten des linken Kulturvereins „Riesa efau“ – zur Gedenkstättenkultur und zu „Diversität nach innen und außen“. Außerdem ist er nach wie vor im Verteiler des Netzwerkes „Unteilbar“ und beteiligt sich in reduzierter Weise nach seinen Möglichkeiten und Ressourcen.

Außerdem bleibt er im „Inklusionsnetzwerk Sachsen“ aktiv und ist Teil der Aktion „Gesichter der Inklusion“ – daraus wird eine Wanderausstellung „Weilvielfaltfetzt“ – die ab Herbst in Dresden, Chemnitz, Leipzig und Zwickau Station machen wird.

Auch das Antidiskriminierungsbüro Sachsen gehört zu den Netzwerkpartnern des Landesinklusionsbeauftragten DIE LINKE Sachsen, da weiterhin die konstant hohe Zahl von 27 % der

Diskriminierungsanliegen von behinderten Menschen im Antidiskriminierungsbüro Sachsen sind (ADB Sachsen).

Weiterhin ist der Landesinklusionsbeauftragte DIE LINKE Sachsen Mitglied des SprecherInnenrates der BAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik. Er schied allerdings aus eigenem Willen aus dem Stadtvorstand DIE LINKE Dresden bei dessen Neuwahl im Februar 2022 aus.

Bei all diesen Aktivitäten und auch seinen innerparteilichen Aktivitäten wird der Landesinklusionsbeauftragte DIE LINKE Sachsen auch weiterhin konsequenter Ansprechpartner sowie Vertrauensperson von Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen sowie im Landesverband DIE LINKE Sachsen sein.

Aktuell ist der Landesinklusionsbeauftragte auch involviert in den Bildungspolitischen Fachtag des Landesverbandes und wird dort den Workshop zur Inklusiven Bildung mitgestalten und aufgrund seines gesamtgesellschaftlichen Engagements wird er am selben Tag zur Preisverleihung des „David-Schmidt-Preises“ reisen, für den er als Privatperson nominiert worden ist.

Desweiteren besucht der Landesinklusionsbeauftragte im Rahmen seiner Tätigkeit bei Riesa efau den Workshop zu Resilienz und nachhaltigem politischem Aktivismus vom 22. – 24.04. in Mittelherwigsdorf und wird beim Fachtag Arbeit des Netzwerk für inklusive Politische Bildung in Moritzburg am 21.04. dabei sein.

Weiterhin sind geplant Infostände beim 1. Mai Fest der Dresdner Linke und selbstverständlich auch wieder zum Weltfriedenstag am 01. September.

Der Landesinklusionsbeauftragte beteiligt sich auch wieder programmatisch am Pfingstcamp der sächsischen Linksjugend im tschechischen Doksy mit einer Special Ausgabe des „Landesinklusionsstammtisches“.

Zum Abschluß meines Berichtes nun noch etwas Zahlenwerk:

Der Landesinklusionsbeauftragte absolvierte nach aktuellem Stand seit seinem Amtsantritt im Mai 2020 31 Videokonferenzen – darunter die Landesinklusionsstammtische und die Online Treffen mit Sarah Buddeberg und ihrem Team – und beteiligte sich an zahlreichen anderen Videokonferenzen.

Seit meinem Amtsantritt im Mai 2020 fand insgesamt 754 mal E-Mail Kontaktwechsel statt.

Ich denke, aus dem geschriebenen wird deutlich: Inklusion ist ein so großer Themenbereich, der unbedingt mehr und deutliche Fokussierung der gesamten Landespartei, jeder Gliederung usw. braucht.

Laßt uns alle zusammenarbeiten, damit wir uns diesem Ziel nähern.

Ich biete selbstverständlich sehr gerne auch weiterhin meine aktive Zusammenarbeit und komme auf Einladung in jeden Stadt- oder Kreisverband zur Vorstandssitzung und/oder in jede LAG als Gast zur Mitglieder- oder SprecherInnensitzung sofern gewünscht.

Birger Höhn

Landesinklusionsbeauftragter DIE LINKE Sachsen